

## **ADFC Radtour zum Holocaustgedenktag 2023**

### **Auf den Spuren der NS-Gewaltherrschaft in Unna**

*Die NS-Gewaltherrschaft hatte vielfältige Ursachen. Die Weltwirtschaftskrise 1929, die wachsende Arbeitslosigkeit, der hohe Grad an Gewaltbereitschaft und Bewaffnung von Parteigliederungen insbesondere der NSDAP, die sich Straßenschlachten mit Andersdenkenden insbesondere den Kommunisten lieferten, und den instabile Regierungen, die mittels Präsidialkabinette mit Notverordnungen regierten.*

Station 1: Rathausplatz Unna

#### **Schnelle Machtergreifung**

Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler durch den Reichspräsidenten Paul von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt und der Reichstag wurde zwecks Neuwahl aufgelöst. Die Reichstagswahl wurde auf den 5. März festgelegt. Eine Woche vor der Reichstagswahl brannte in der Nacht von 27. auf den 28. Februar der Reichstag. Die sogleich erlassene Notverordnung (Reichstagsbrandverordnung, 28.2.1933) schränkte die Grundrechte der politischen Gegner ein. Hermann Göring verbreitete das Narrativ, es handle sich um einen Aufstandsversuch der KPD. Wenige Stunden nach dem Brand nahmen Polizei und die Sturmabteilung der NSDAP mehrere tausend Menschen fest, mehrheitlich Kommunisten. Die ersten provisorischen Konzentrationslager (KZ) wurden errichtet.

*„Am 5. März wurde der neue Reichstag gewählt. Am Morgen des Wahlsonntags wehte auf dem Turm des Unnaer Rathauses zum ersten Mal die Hakenkreuzfahne, obwohl Unna noch immer einen SPD-Bürgermeister hatte und die NSDAP im Stadtparlament noch gar nicht vertreten war. Mit dem Hissen der Flagge meldeten die Nazis ihren Machtanspruch an. Gegen Mittag holte der Kellner Eberhard Kalthegener in Begleitung des Stadtrat Anton Becker (Zentrum) sowie eines Polizeibeamten die Fahne wieder ein. Als SA-Leute dies bemerkten, hissten sie sie erneut. Kalthegener erhielt unterdessen Polizeischutz für den Heimweg. Als er am Nachmittag wieder auf die Straße trat, wurde er zweifellos von der SA verprügelt.“<sup>1</sup>*

Bei der Reichstagswahl erhielt die NSDAP zwar nicht die erhoffte absolute Mehrheit, aber in Koalition mit der Kampffront schwarz-Weiß-Rot gab es eine parlamentarische Mehrheit. Am 24. März 1933 stimmte der neue Reichstag gegen die Stimmen der SPD und in Abwesenheit der Kommunisten dem „Ermächtigungsgesetz“ zu. Auch die bürgerlichen Parteien Zentrum, DVP, DNVP stimmten ihrer Entmachtung und ihrem eigenen Ende zu.

*Am 27.4.1933 wurden einige Straßennamen nach den führenden Köpfen der Nationalsozialisten umbenannt. Die Hauptstraßen hießen nun Adolf-Hitler-Straße (Bahnhofstraße) und Hermann-Göring-Straße (Massener Straße). Fuhr man über den Ring, so fuhr man über die Richard-Wagner-Straße (Südring) und den Horst-Wessel-Ring (Ostring). Wessel schrieb das gleichnamige Lied, das als Kampflied der SA und die Parteihymne der NSDAP avancierte.*

*Der Westring hieß nun Theodor-Fritsch-Straße. Emil Theodor Fritsch (1852-1933) war Publizist, besaß einen Verlag in Leipzig und saß ab 1924 im Reichstag. Er gilt als geistiger Wegbereiter des Nationalsozialismus. Er schrieb viele antisemitische Schriften wie den Antisemiten-Katechismus (schon 1887). Die von ihm formulierten Verschwörungstheorien der Weltherrschaftspläne des internationalen Judentums wurde 1924 von Adolf Hitler in seinem Buch „Mein Kampf“ übernommen.*

---

<sup>1</sup> Klaus Basner, Unna Historisches Portrait einer Stadt, Band 2 , Seite 380

*Noch heute gibt es Straßen, die umstritten sind, weil sie nach Nationalsozialisten oder kriegerischen Schlachten benannt wurden, wie die Lerschstraße, die Wagenfeldstraße und die Sedanstraße. Es gibt aber auch Gassen, die nach den Opfern benannt wurden. Marcusgasse (Stolpersteine auf der Massener Straße 6-8), Ruth-und-Ellen-Weisner Gasse (Gerhard-Hauptmann-Straße 8)), Wilhelm-Sternfeld-Gasse.*

Station 2: Das israelitische Altenheim für Westfalen, Mozartstraße Ecke Mühlenstraße

### **Die Judenverfolgung**

*Überall in Unna findet man Stolpersteine. Jeder Stein erinnert an ein Opfer der NS-Gewaltherrschaft. Vor dem ehemaligen „Israelitischen Altenheim für Westfalen“ (1905 erbaut) finden wir mit Abstand die meisten Stolpersteine. In Unna lebten 1931 169 Juden.<sup>2</sup>*

*Nach der Übernahme der Macht im Jahr 1933 verschlechterte sich die Lage der Bewohner\*innen des Altenheimes. Zunächst wurden sie isoliert. Sie durften zunächst keine Zeitungen mehr erhalten und ihnen wurden die Radios weggenommen. Ab dem 1.9.1941 mussten alle Bewohner wie auch alle anderen Juden den „Judenstern“ tragen. Arische Bürger wurden aufgefordert, mit Juden keine Kontakte zu pflegen.*

*Wie viele Stolpersteine liegen vor dem Altenheim?  $81 \cdot 2 = 162$  wurden hier im Jahr 2012 von dem Künstler Gunter Demnig verlegt. Hierzu gibt es eine gute sehr umfangreiche Dokumentation.<sup>3</sup>*

*Bei den meisten Steinen steht, dass hier lebenden Jüdinnen und Juden im Jahr 1942 deportiert wurden. In einem Transport von fast 1000 Juden aus dem Regierungsbezirk Arnsberg wurden am 30. Juli 1941 sechzig Bewohner aus Unna deportiert. Die meisten nach Theresienstadt, der „jüdischen Mustersiedlung“. In Theresienstadt gab es das sogenannte „Reichsaltersheim“ auch „Altersgetto“ genannt. Theresienstadt war ein Transitlager. Von hier aus wurden die Menschen in die großen „Vernichtungslager“ weitergeleitet. Ermordet wurden sie in Treblinka und in Auschwitz.*

Station 3: Gedenkstätte für Zwangsarbeiter in Unna

### **Zwangsarbeiter**

Am 1.9.1939 überfiel die deutsche Wehrmacht Polen. Dies war der Beginn des sechs Jahre währenden Zweiten Weltkrieges. Das NS-Regime konnte diesen Krieg nur aufrechterhalten, indem sie etwa 10 Millionen Kriegsgefangene und auch KZ-Häftlinge zum Arbeitseinsatz verpflichtete. Laut Statistik wurden ca.  $\frac{1}{3}$  aller Arbeitsplätze in Deutschland durch Zwangsarbeiter\*innen besetzt. In der Landwirtschaft schätzt man den Anteil auf 50 Prozent.

*Schon kurz nach dem deutschen Überfall auf Polen meldete der „Hellweger Anzeiger“ das Eintreffen von 550 polnischen Kriegsgefangenen, die in Unna überwiegend in der Landwirtschaft eingesetzt werden sollten. Ein Teil von ihnen wurde in einem Saal der Gastwirtschaft Paas in der Uhlandstraße 5, dem ersten Zwangsarbeiter-Lager in Unna, untergebracht. In Unna wurden im Jahr 1943 insgesamt 1133 Ausländer registriert. Die*

---

<sup>2</sup> Klaus Basner, Unna Historisches Portrait einer Stadt, Band 2 , Seite 410

<sup>3</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Stolpersteine\\_in\\_Unna](https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Stolpersteine_in_Unna)

*meisten kamen aus Russland (597), aus Frankreich (254) aus Polen (195) und aus den Niederlanden (20). In Unna sind 30 Einsatzorte für Zwangsarbeiter bekannt. <sup>4</sup>*

*Warum steht diese Gedenkstätte hier am Oberen Kohlenweg? Auf der gegenüberliegenden Straßenseite lag das Gelände der Zeche Alter Hellweg. Kohle war für die Erhaltung der Kriegsproduktion unabdingbar. Hier wurden viele Zwangsarbeiter eingesetzt.*

*Nach Berichten wurden die Zwangsarbeiter sehr schlecht ernährt. Die Wochenarbeitszeit betrug durchweg 60-70 Stunden. Viele brachen unter Tage zusammen und mussten auf Tragen an die frische Luft gebracht werden. Sie wurden dann ins Lager zurückgebracht. Als ab 1943 (Niederlage in Stalingrad) der Zustrom weiterer Zwangsarbeiter nachließ, verbesserte man die Ernährung. Auch zog man nun Insassen von Konzentrationslagern zur Arbeit heran.*

Station 4: Gaststätte Cromberg, Mittelstraße 18, Unna-Massen

### **Gleichschaltung**

Am 31.3.1933 und am 7.4.1933 wurden das sogenannte erste und zweite Gleichschaltungsgesetz verabschiedet. Mit diesen Gesetzen wurden den gesellschaftlichen Gruppen (Vereine, Gewerkschaften, Innungen, Kaufmannschaften, Parteien) die politischen Freiheiten genommen. Damit waren sie nicht mehr in der Lage, oppositionelle Positionen einzunehmen. Juden wurden aus den Vorständen verdrängt. Es galt das Führerprinzip. In Verwaltungen wurden mißliebige Beamte entlassen. Kreistage und Gemeinderäte und Landtage wurden aufgelöst und nach den neuen Machtverhältnissen neu zusammengesetzt.

*Für die Gleichschaltung der Sportvereine in Unna wurde Anfang Mai der nationalsozialistische Stadtverordnete Karl Nieling ernannt. Er lud Vertreter der einzelnen Vereine auf den 16. Mai in die Gastwirtschaft Wittler ein und erläuterte ihnen die Vorgabe, die bis zum 22. Mai umzusetzen waren. Neun Sportvereine wurden mit sofortiger Wirkung aufgelöst.<sup>5</sup>*

*Der Arbeiter-Turnverein-Massen hat sich im Mai 1933 hier in der Gaststätte Cromberg selbst aufgelöst. „Damit hat nun jeder Rot-Sport in der Gemeinde sein Ende gefunden,“ so die gleichgeschaltete Unnaer Presse. Zwei Monate später erfolgte im selben Lokal die Gründung eines neuen Turnvereins, dem spontan 20 Interessenten beitraten. Weitere Anmeldungen konnten nicht sofort berücksichtigt werden, weil sie „erst geprüft werden müssen“.*

*Am 2. Mai 1933 stürmten SS und SA die Gewerkschaftshäuser und beschlagnahmten das Vermögen.*

Station 5: Lünern, Denkmal an der Bahnhofstraße

### **Unerlaubte Beziehungen**

*Die Holzskulptur „Der Pole und die Deutsche“ steht seit 1987 fast lebensgroß und blockartig vor der Sparkasse an der Lünerner Bahnhofstraße. Der 1948 in Borsdorf geborene Bildhauer und Sozialwissenschaftler Christian Brachmann ließ die Skulptur vor den Augen der Dorfbewohner entstehen.*

---

<sup>4</sup> „...zum Arbeitseinsatz nach Deutschland.“ Zwangsarbeiter in Unna und Umgebung. Schriftenreihe der Stadt Unna Band 29

<sup>5</sup> HA 17.5.1933, Seite 7

*Das Kunstwerk erinnert an eine authentische Begebenheit in Unna-Hemmerde aus der Zeit des Nationalsozialismus: Eine verbotene Liebesbeziehung zwischen der 17-jährigen Marta A., die als Landwirtschaftsgehilfin bei Bauer Heckmann in Hemmerde beschäftigt war, und dem auch bei Heckmann arbeitenden 22-jährigen polnischen Zwangsarbeiter Wladislaus A. Aus der „unerlaubten Beziehung“ resultierte eine Schwangerschaft. Beide kamen in die Hölle Westdeutschlands, die Steinwache in Dortmund. Die Frau kam nach knapp zwei Wochen wieder frei, da sie - wohl von den drohenden Konsequenzen beeinflusst - von Vergewaltigung sprach. Er wurde am 1. Februar 1942 öffentlich auf dem Hemmerder Sportplatz hingerichtet.<sup>6</sup>*

*Die Frauen, die sich mit Zwangsarbeitern zusammentaten, wurden in einem Artikel des Hellweger vom 14.10.1942 als „Ehrvergessene Frauen“ bezeichnet. In dem Artikel wird von mehreren Fällen „unerlaubter Beziehungen“ berichtet. Die Frauen wurden jeweils zu mehrjährigen Zuchthausstrafen und anschließendem Ehrverlust (Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte) bestraft.*

### ★ **Wagenfeldstraße**

Karl Wagenfeld war regionaler Vordenker der NS-Rassenideologie. Gründer des westfälischen Heimatbundes. Die Straße wurde am 25.2.1957 benannt.

In der regionalen Literaturgeschichte wird er als ein literarischer „Wegbereiter des Nationalsozialismus“ bezeichnet, der bereits in seinen Gedichten zum Ersten Weltkrieg als Propagandist aufgetreten und dessen „Sarkasmus“ sich bereits damals „auch gegen die Juden“ gerichtet habe (2009).<sup>7</sup> Ab dem 27.4.1933 war er Mitglied in der NSDAP.<sup>8</sup>

Station 6: Südfriedhof Unna, Am Südfriedhof, Unna

### **Die Opfer**

Die genaue Zahl aller Opfer des Zweiten Weltkriegs kennt man nicht: Man geht von über 60 Millionen Tote aus, davon etwa 28 Millionen Menschen aus der Sowjetunion.

Unnaer Bevölkerung (1939)	Gefallene	Vermisste (1951)	Luftkriegsopfer	Gefangenschaft (1951)	Juden	Summe
19.994	508	543	249	29	142	1471
						7,4 %

*Man gibt die Zahl der toten Unnaer Zwangsarbeiter mit ca. 200 an. Sie sind verhungert, haben Selbstmord gegangen, wurden hingerichtet oder auf der Flucht erschossen. Wie hier auf dem Südfriedhof gibt es auch auf den Friedhöfen in Afferde, Billmerich, Hemmerde, Lünern und Massen Gräber von Zwangsarbeitern.*

<sup>6</sup> Klaus Basner, Unna Historisches Portrait einer Stadt, Band 2 , Seite 430

<sup>7</sup> Robert Peters, Friedel Helga Roofls: Plattdeutsch macht Geschichte. Niederdeutsche Schriftlichkeit in Münster und im Münsterland im Wandel der Jahrhunderte. Münster 2009, S. 196.

<sup>8</sup> [https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/finde/langDatensatz.php?urlID=2833&url\\_tabelle=tab\\_person&url\\_zaeher\\_blaettern=2](https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/finde/langDatensatz.php?urlID=2833&url_tabelle=tab_person&url_zaeher_blaettern=2)

Station 7: SS Kaserne und Außenstelle des KZ Buchenwald, Bertha-von-Suttner-Allee, Unna

### **Militarisierung und Kriegsvorbereitungen**

*Im Jahr 1934 wurde vom NSDAP-Bürgermeister der Auftrag gegeben, auf Kosten der Stadt an der Iserlohner Straße eine SS Führerschule zu bauen. Es sollte die Baukonjunktur ankurbeln und durch die Belegung mit 150 bis 200 SS-Männern den Heimischen Mittelstand stärken.<sup>9</sup> Grundsteinlegung war am 26.8.1934. Ein Jahr später waren die Bauarbeiten schon beendet. Die Führerschule zog nicht ein, dafür eine Krad-Kompanie und später die Waffen SS ein. Die Anlage wurde zu einer Kaserne ausgebaut und wurde 1939 fertiggestellt. Hierzu musste die Stadt Unna unentgeltlich die Liegenschaft übereignen.*

*An der Kamener Straße entstand ein weiterer Kasernenbau - das Heereszeugamt. Wegen der militärischen Bedeutung (Waffenarsenal) war sie in dessen weiterem Verlauf das Ziel zahlreicher Luftangriffe mit verheerenden Folgen auch für die Wohngebiete in Königsborn.*

*Die Zahl der Zwangsarbeiter stagnierte nach der Niederlage in Stalingrad. Nun zog man vermehrt auch Insassen von Konzentrationslagern zur Arbeit heran. In Unna wurde auf dem SS-Gelände die Außenstelle des KZ Buchenwald errichtet. Aus Buchenwald wurden am 26. Juli 1943 fünfzig Häftlinge vermietet. Sie führten für die SS Bauarbeiten im Bereich Luftschutz aus. Am 2.3.1944 wurde das Kommando aufgelöst und nach Buchenwald zurückverlegt. Das KZ Buchenwald war eines der größten Konzentrationslager auf deutschem Boden. Es wurde zwischen Juli 1937 und April 1945 auf dem Ettersberg bei Weimar als Haftstätte zur Zwangsarbeit betrieben. Insgesamt waren in diesem Zeitraum etwa 266.000 Menschen aus allen Ländern Europas im Konzentrationslager Buchenwald inhaftiert. Walter Poller aus Hamm überlebte das KZ Buchenwald und schrieb über seine dortigen Erlebnisse ein Buch.<sup>10</sup>*

Station 8: Ehemals Dehne, Massener Straße, Unna

### **Kriegsfinanzierung**

*Während des Zweiten Weltkriegs wurden Juden enteignet, und ihre Vermögenswerte wurden beschlagnahmt. Sie wurden gezwungen, ihr Eigentum zu "verkaufen" oder zu extrem niedrigen Preisen zu "verschenken". Es gibt Schätzungen, dass das NS-Regime zwischen 5 und 7 Milliarden Reichsmark an Vermögenswerten von Juden beschlagnahmt hat.*

*Am späten Abend des 9. November 1938 sammelte sich vor dem Kino Schmitz an der Hermann-Göring-Straße (Massener Straße) eine Gruppe von Männern. Sie sprachen nicht miteinander, nur einer gab flüsternde Kommandos. Alle waren in Mäntel gehüllt, die Kragen hochgeschlagen, um nicht erkannt zu werden. Gegen 23 Uhr setzt sich die Gruppe Richtung Markt in Bewegung. Sie führten Eisenstangen und Vorschlaghammer mit sich. Angeleitet wurden sie vom NSDAP-Kreisleiter Heinrich Meinert. Am Markt 1 lag die NSDAP-Kreisleitung. Hier gab Meinert den Befehl zum Losschlagen. Siebzig Männer rannten unter lauten „Judensau“-Rufen zum Jüdischen Textilgeschäft Rosenbaum (Bahnhofsstraße 3), zum Hutgeschäft Rosenbaum (Bahnhofstraße 10), Textilgeschäft Rosenberg (Bahnhofstraße 17). Überall klirrten die Scheiben und die Ladeneinrichtung wurde zertrümmert. Vor dem Hotel Niemeyer (Bahnhofstraße 27)*

---

<sup>9</sup> Klaus Basner, Unna Historisches Portrait einer Stadt, Band 2 , Seite 412

<sup>10</sup> Walter Poller Arztschreiber in Buchenwald, Phönix-Verlag, 1946  
Die Straße vor dem KZ Schönhausen in Bergkamen wurde nach Walter Poller benannt.

*standen zwei Polizeibeamte versteckt. Sie griffen aber nicht ein. Es sollen sich „anständige Bürger“ dem „Volkszorn“ angeschlossen haben. Dann rannte die Horde zum Geschäft des jüdischen Ehepaars Brandenstein (Bahnhofstraße 25). Nach der Zerstörung des Inventars forderte Meinert die beiden alten Leute auf, das Nötigste zusammenzupacken und ihre im ersten Stock gelegene Wohnung zu verlassen. Draußen stand eine fanatische Menschenmenge, die die Nazis lautstark unterstützten und johlten, als sie getreten und geschlagen wurden. Nun kam die Polizei heran und führte die beiden ab.*

*Andere Trupps zogen durch die Königsstraße und Schäferstraße. Auch hier wurden Türen eingetreten. Menschen aus den Häusern gezerrt und mißhandelt. Auch vor Kindern machte der Mob nicht Halt. Die Polizei ließ sich auch weiterhin Zeit. Erst wenn die Juden verprügelt waren, griff sie ein, um sie in „Schutzhaft“ zu nehmen.<sup>11</sup>*

Dieses Program war landesweit seit längerer Zeit geplant. Offizieller Anlass für den „spontanen Ausbruch der Volkswut“ war das Attentat von Herschel Grynszpan auf einen Botschaftsangehörigen in Paris.

*Seit 23:30 Uhr standen mehrere Fahrzeuge der Feuerwehr in der Klosterstraße. Die Feuerwehrleute und bereitstehende Polizisten wussten schon, dass es und wo es an diesem Tag brennen sollte. Die Nazis erreichten die jüdische Synagoge am Klosterwall (heute Druckerei Bresser), zertrümmerte die Türen und legten Feuer. Gegen 2:00 Uhr ertönten die Sirenen. Trotzdem wartete die Feuerwehr noch ab. Sie griff erst ein, als der Dachstuhl brannte, um ein Großbrand im Stadtviertel zu verhindern.*

*Die in der Programnacht verhafteten Geschäftsinhaber konnten ihre Freilassung befördern, wenn sie sich bereiterklärten, ihre Firmen zu arisieren. Es gingen in Unna elf jüdische Firmen zu einem sehr günstigen Preis in arische Hände über. Unter ihnen war auch die Eisenhandlung von Otto Marcus. Die Witwe verkaufte schon 1933 an den ehemaligen Mitarbeiter Karl Dehne auf Rentenbasis und beschäftigte die ehemalige Inhaberin im Firmenbüro. Dehne fungierte sozusagen als Strohmännchen. Um Repressionen zu vermeiden, musste er 1939 dieses Verhältnis durch einen notariellen Kaufvertrag beenden.<sup>12</sup>*

★ **Marcusgasse**

Nach dem Program beging der Justizoberinspektor i. R. Emil Marcus, seine Frau Berta und ihre Tochter Elsbeth am 13. November 1938 Selbstmord.

★ **Ruth-und Ellen-Weisner-Gasse**

Die letzten drei Jüdinnen, die Unna verlassen mussten, waren Margarete Weisner mit ihren Töchtern Ruth und Ellen am 27.8.1942. Unna galt in der NS-Sprache als „judenfrei“. Sie starben in Auschwitz

★ **Bahnhofstraße 19**

Hier wohnte Otto Wülfing, der nach dem Krieg von den Alliierten zum stellvertretenden Bürgermeister ernannt wurde. Er gab sein Amt nach kurzer Zeit ab und begründete seinen Rückzug u. a. damit, dass prominente NSDAP-Mitglieder weiterhin im Amt seien und dies sogar mit Rückendeckung der Besatzungsbehörden.

---

<sup>11</sup> Klaus Basner, Unna Historisches Portrait einer Stadt, Band 2 , Seite 435

<sup>12</sup> Klaus Basner, Unna Historisches Portrait einer Stadt, Band 2 , Seite 437

Station 9: Katharinenkirche

### **Der Widerstand gegen die Diktatur**

*Die Katharinenkirche wurde im Jahr 1934 errichtet. Am rechten Glockenturm der Katholischen Kirche findet der Betrachter nach genauen Suchen ein Eselsbild. Der damalige Pfarrer vertraute seinem Küster an, nicht zu wissen, woher das Bild stamme. Auch wer der Künstler war, konnte bis heute nicht ermittelt werden.*

*Nach der Meinung unseres ehemaligen Stadtarchivars Willy Timm dokumentiert das Eselsbild die Auseinandersetzung zwischen der Kirche und den Nationalsozialisten. Die Nazis musste eine ungeliebte Kirche im Herzen von Unna mitfinanzieren.*

*Gab es in Unna Widerstand?*

*Basner berichtet in seinem Unna-Buch über vereinzelte Widerstände einzelner Personen.*

*Außer dem Abreißen von NS-Plakaten berichtet er: Ein Dreher bezeichnete die Kriegslage als „böse“ und wies auf die Verluste von Stalingrad hin. Er erhielt vier Monate Gefängnis. Der Eisenbahner Johann R. vom Afferder Weg hörte 1941 Feindsender, wurde von seiner Nachbarin denunziert. Es ist nicht berichtet, was folgte.*

*Der Autoschlosser Wilhelm Schnell äußerte vier Tage vor dem Hitler-Attentat, dass der Krieg bald zu Ende sei und der Tag der Abrechnung nahe. Ein Gutachter der Psychiatrie in Eickelborn urteilte, es liege eine Geistesschwäche vor. Das Verfahren wurde eingestellt und er wurde Anfang April 45 entlassen.*

### **Friedrich Hoßbach**

*Friedrich Hoßbach wurde am 21. November 1894 in Unna geboren. Ab 1934 war er der Wehrmachtsadjutant des Führers. In dieser Eigenschaft nahm er am 5. 11. 1937 an einer geheimen Besprechung in der Reichskanzlei teil, in der Hitler dem Reichskriegs- und dem Außenminister sowie den Spitzen der Wehrmacht unter anderem der Oberbefehlshaber des Heeres Werner von Fritsch seine Pläne darlegte, den deutschen „Lebensraum“ bis spätestens 1943/45 gewaltsam zu erweitern. Von diesen Ausführungen fertigte Hoßbach fünf Tage später ohne Auftrag anhand von Notizen eine Niederschrift an, die in den Nürnberger Prozessen Verwendung fand. Für Historiker sind diese Hoßbach-Niederschriften von außerordentlicher Bedeutung, denn in keinem anderem überlieferten Dokument sind Hitlers Kriegsabsichten so unverblümt artikuliert.*

*Von Fritsch äußerte Bedenken gegen die Kriegspläne. Er wurde vom Posten des Oberbefehlshaber entfernt, nachdem man ihn der Homosexualität bezichtigt hatte. Hoßbach fiel bei Hitler in Ungnade, weil der Werner von Fritsch über die gegen ihn erhobenen Vorwürfe informiert hatte.*

*Er machte aber beim Militär Karriere. So war er seit 18. Juli 1944 Oberbefehlshaber der 4. Armee und wurde am 29. Januar 1945 während der Schlacht um Ostpreußen durch Hitler persönlich entlassen, da er gegen den ausdrücklichen Befehl den Ausbruch aus dem eingeschlossenen Ostpreußen hatte befehlen wollen.*

*Am 8. April 1945, kurz vor der Befreiung durch die US-Armee, wurde er gewarnt, dass die Gestapo ihn abholen würde. Er konnte sich dieser Festnahme durch ein Feuergefecht entziehen und wurde wenig später von den Amerikanern gefangen genommen.*

## **Ernst Gräwe**

*Erst Wilhelm Johannes Gräwe wurde in Unna-Königsborn geboren und lebte dort in der Grillostraße 52.*

*Ernst Gräwe war Sanitätsfeldwebel zuletzt in der Fallschirm-Sanitäts-Abteilung 6 der 6. Fallschirmjäger-Division. Er wurde kurz vor Kriegsende in der Ortschaft Deventer in den Niederlanden von seinem Kompaniechef erschossen, weil er sich geweigert hatte, an der Erschießung von niederländischen Widerstandskämpfern teilzunehmen.*

*Die Übersetzung des Monumentes lautet: „Am Tag der Befreiung von Deventer, dem 10. April 1945, wollten junge Widerstandskämpfer die Brücken über die Ijssel und den Hafen für die Befreier sichern. Zwei von ihnen kamen in ihrem Versteck um, einem Gebäude von ‚Twentol‘. Fünf wurden hierher gebracht und hingerichtet. Dieses Monument und die Trauerweide daneben sind eine respektvolle Erinnerung an ihr Leben und Sterben. Respekt verdient auch der Deutsche Ernst Gräwe, der sich weigerte, an der Hinrichtung teilzunehmen, und dessen Leben hier ein gewaltsames Ende fand.“*

Schon am 12. April 1945 wurde der Verwaltungsfachmann Wilhelm Niemann (1880-1946) von den Besatzungsbehörden zum neuen hauptamtlichen kommissarischen Bürgermeister der Stadt Unna ernannt. Niemann war 1933 von den Nazis nach dem „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ zwangsbeurlaubt worden und schließlich in den Ruhestand versetzt worden. Zu seinen Stellvertretern wurde Otto Wülfing und Wilhelm Körfgan ernannt, die aber beide aus unterschiedlichen Gründen ihre Ämter im Sommer 1945 niederlegten. Wülfing begründete seinen Rückzug u. a. damit, das prominente NSDAP-Mitglieder weiterhin im Amt seien und dies sogar mit Rückendeckung durch die Besatzungsbehörden.<sup>13</sup>

---

<sup>13</sup> Klaus Basner, Unna Historisches Portrait einer Stadt, Band 2 , Seite 442